

03.03.2012

# Spagat zwischen Ökonomie und Umwelt

Von Gerrit Stolte

Angesichts endlicher Ressourcen ist es notwendig, auf internationaler und nationaler Ebene Wirtschaft und Umwelt aufeinander abzustimmen. Aber auch im Kleinen sind Maßnahmen möglich, wie das Projekt Ökoprofit seit 2006 im Hochtaunuskreis beweist.

Ökoprofit steht für "Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik" und soll Unternehmen und Behörden Umweltschutz mit Gewinn vermitteln. Seit 2007 beteiligen sich die Stadt Usingen und hier ansässige Unternehmen an Ökoprofit. In diesem Jahr sind es fünf, doch deren Kommentare bei einer Pressekonferenz im Rathaus lassen Zweifel daran aufkommen, ob Ökoprofit noch notwendig ist.

"Wir glauben nicht an große Einsparungen", sagte Friedrich von der Drecken, der als Sprecher die Metakem GmbH vertrat. Das Unternehmen, das Anoden aus Spezialmetallen konstruiert und baut, erhoffe sich über Ökoprofit jedoch Hilfe bei der angestrebten Zertifizierung nach Umweltstandards.

## Transparente Kosten

Isabell Vollberg, Geschäftsführerin der Vollberg Maschinenbau GmbH, betonte, dass ihre Firma vor allem in rechtlicher Hinsicht sehr von Ökoprofit profitiert habe. Geholfen habe auch, dass die Verbrauchsdaten für Strom, Gas und Treibstoff transparent gemacht wurden.

Die Vollberg GmbH hat bereits 2011 an dem Projekt teilgenommen und ist deshalb in den Ökoprofit-Klub aufgestiegen. Hier sind weniger Workshops und Beratungen notwendig, um die angestrebte Ökoprofit-Zertifizierung zu bekommen. Auch die Stadt Usingen nimmt laut Beate Heiting mit dem Bauhof am Klub-Programm teil.

## Kleine Schritte

Die Wirtschaftsförderin hat für die Stadt die Begleitung des Ökoprofit-Projekts übernommen. Vollberg wies darauf hin, dass ihr Unternehmen durch den Bezug von Ökostrom insgesamt 93 Tonnen Kohlendioxid einspart. Allerdings hätte sie diese Entscheidung auch ohne Ökoprofit getroffen. "Es kommt einfach auf die Einstellung an."

Das bestätigte auch Rolf Oldenberg von der Firma Baudekoration Wilhelm. Sie hätten die Abfallentsorgung neu organisiert und wollten in Zukunft durch Fahrertraining den Spritverbrauch reduzieren.

"Der kostet uns immerhin 3000 Euro im Monat." Zwar seien die Maßnahmen, die Ökoprofit anrege, oft nicht für kleinere Unternehmen geeignet. Als weitere Maßnahme will das

Unternehmen einen großen Carport bauen, auf dessen Dach eine Photovoltaikanlage installiert werden soll. Das soll gemeinsam mit der Firma Usinger Wärmedienst geschehen. Deren Geschäftsführer Holger Schlott ist überzeugt, dass auch kleine Maßnahmen viel bringen können. "Vieles kann man noch besser machen."

Eine externe Prüfung, wie sie von Ökoprotit angeboten werde, könne dabei wichtige Hinweise geben.

Das bestätigt auch Bernd Stinner, Geschäftsleiter der Usinger Senioren-Adresse. "Wir bekommen viele kleine und große Ideen." Einiges habe das Unternehmen bereits umgesetzt.

Dazu zählen unter anderem der Austausch der Halogenbeleuchtung, die Umstellung auf Ökostrom und eine Optimierung des Arbeitsschutzes.